

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Sperrfrist: 01.03.2018, 18:00 Uhr

Psychotraumatologie im gesellschaftlichen Diskurs

Staatsministerin Barbara Klepsch eröffnet heute (1. März 2018) die Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) in Dresden. »Ich freue mich, dass Dresden Gastgeber einer wichtigen, Impuls gebenden Tagung auf dem Gebiet der Psychotraumatologie ist. Vielen ist der Volksmund im Ohr: ‚Die Zeit heilt alle Wunden.‘ Heute wissen wir: Nein, die Zeit allein heilt nicht alle Wunden. Psychische Traumastörungen bedürfen immer wieder einer sehr passgenauen psychotherapeutischen Behandlung, begleitet von unterstützenden Therapien und Interventionen. Es ist wichtig, dass die Jahrestagung als fester Bestandteil in diesem Gebiet für notwendige Weiterentwicklungen sorgt«, sagte Staatsministerin Klepsch.

Die mehr als 2 000 Mitglieder der 1998 gegründeten Fachgesellschaft engagieren sich im Rahmen der Wissensförderung und -verbreitung über Auswirkungen von traumatischen Ereignissen, wie Kriege, Katastrophen, Unfälle, Gewaltverbrechen, auf das Erleben und Verhalten von Betroffenen. Der Diskurs zu Traumata und deren Folgen ist immer in den historisch-sozialen Kontext einzubetten.

In den letzten 20 Jahren haben sich die Behandlungskonzepte und -methoden der Psychotraumatologie rasant entwickelt. Eine Vielzahl neuer Therapieangebote ist entstanden, die sich im Freistaat Sachsen beispielsweise im »Traumanetz Seelische Gesundheit in Sachsen« zusammengeschlossen haben. Die sachsenweite Implementierung von ambulanten Behandlungszentren für Menschen mit Traumafolgestörungen, sogenannte Traumaambulanzen, wird vom Freistaat gefördert. Außerdem werden die Kommunen in ihrer Aufgabe der Versorgung psychisch kranker Menschen finanziell und inhaltlich unterstützt. Diese Unterstützung wird regelmäßig an die Gegebenheiten angepasst. So wurde die Förderung der psychiatrischen Verbände nach der Richtlinie Psychiatrie und Sucht in 2016/17 erhöht, mit dem Ziel, Flüchtlinge mit psychischen Erkrankungen (v.a.

Ihr Ansprechpartner
Juliane Morgenroth

Durchwahl
Telefon +49 351 564 55055
Telefax +49 351 564 55060

presse@sms.sachsen.de*

01.03.2018

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gesellschaftlichen
Zusammenhalt
Albertstraße 10
01097 Dresden

www.sms.sachsen.de

Zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien
3, 7, 8 Haltestelle Carolaplatz.

* Kein Zugang für verschlüsselte
elektronische Dokumente. Zugang
für qualifiziert elektronisch signierte
Dokumente nur unter den auf
www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html
vermerkten Voraussetzungen.

Traumafolgestörungen) schneller in das System der Regelbehandlung zu vermitteln.

Auf der dreitägigen Jahrestagung sollen der wissenschaftliche Stand der psychotraumatologischen Versorgung vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Debatte um den Begriff »Trauma« reflektiert sowie neue psychotherapeutische und traumapädagogische Behandlungsmodelle diskutiert werden.